



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur**

**Pischon, Friedrich August**

**Berlin, 1830**

Fabelkreis vom heil. Gral u. der Tafelrunde. (Gral: Titurel, Parcifal, Lohengrin). (Tafelrunde: Tristan, Iwein, Wigalois, Wigamur, Lancelot.)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37333**

richs und der Burgunder. Zuletzt Untergang aller Burgunder. König Gunther und Hagen fallen durch Chriemhilde, diese deshalb vom alten Hildebrand erschlagen. (Ausg. von v. d. Hagen Bresl. 1820. und v. Lachmann Berl. 1826.)

2. Die Klage. Spätere ungeschickte Fortsetzung der Nibelungen ohne Geist und Stoff. (bei Lachmann's Ausg. der vor.)
3. Hörnern Siegfried. Jugendgeschichte Siegfried's. (in Hagen und Prim.'s Heldenb. Th. 2.)

§. 30. Der Fabelkreis Karls des Großen, seiner Ahnen und Helden, bildet den Uebergang vom Deutschen zum Romanischen. Aus diesem Kreise stammen auch berühmte Gedichte anderer Völker wie Ariosto's Orlando furioso. — Alle Gedichte dieses Kreises, der am wenigsten bearbeitet ist, sind Nachbildungen nordfranzösischer.

§. 31. Die Hauptgedichte sind:

1. Die Roncesvalschlacht oder das Rolandslied, zuerst von einem Pfaffen Konrad, Sec. 11. (I. §. 18. c.) bearbeitet, dann vom Stricker Mitte Sec. 13. umgearbeitet. Inhalt: Der Kampf Karls mit den Arabern in Spanien und der Kampf und Fall seines Feldherrn Roland. (Paladin). Karl erscheint heilig, seine 12 Pairs fast den Aposteln ähnlich. Im Gedicht manche Ähnlichkeit mit den Nibelungen.
2. Flos und Blankflos (fleur et blanchefleur) von Konrad v. Glecke. Sec. 13. nach Ruprecht von Orbent. Enthält die Liebe des Flos und der Blankflos, Eltern der Bertha, der Mutter Karls M. (so wie König Rother für Pipins Vater und Karls Großvater gilt). (Ausg. in E. H. Müller's Samml. Th. 2.)
3. Wilhelm von Dranse oder der Heilige. In drei Theilen. Der mittlere und älteste (auch der Markgraf v. Narbonne genannt) ist von Wolfram v. Eschenbach Anf. Sec 13., der erste Theil (Arabelens Entführung) ist von Ulrich v. Thürheim, der dritte (der starke Kinnerwart) von Ulrich v. Türlein nachgedichtet. (Ausg. v. Th. 1. 2. v. Casparson. Cassel 1782. 84.)
4. Reinolt oder die Haimonskinder (vier, der älteste Reinold ist Ariosto's Rinaldo, sein Hof Beyart od. Bayard). Inhalt: Der lange Kampf Karls mit den vier Haimonskindern. Karl steht noch nicht heilig da, darum alter Stoff. Ein großes Gedicht, in vieler Rücksicht mit der Iliade Ähnlichkeit. Der Kampf vor dem Schlosse der Haimonskinder wie vor Troja.

§. 32. Der Fabelkreis vom heiligen Gral und vom Artus und der Tafelrunde gehört ganz dem Auslande an. Der erstere

stammt aus Spanien, dem Morgenlande und Byzanz (Zusammenhang mit dem Orden der Templer), führt nach Indien zurück und ist nach provenzalischen Gedichten (vornehmlich des Kyot od. Guiot) ausgeführt. Der zweite, der weltliche Gegensatz zum heil. Grales, ist ebenfalls französischen Vorbildern nachgebildet, welche aber auf Quellen aus Wales und Bretagne hinweisen. (Gottfr. v. Montmouth *Historia Britonum* von 1128 — 1138. Thomas v. Britanien, *Geschichte v. Cornwallis*.) Doch sind beide in einzelnen Gedichten (Lohengrin, Wigalois) auf deutschen Boden verpflanzt, oder doch mit deutscher Geschichte verbunden.

§. 33. Hauptgedichte des Kreises des heil. Grales. (Beförderung und Verbreitung des Christenthums und der Kirche in symbolisch-poetischer Darstellung), welche eigentlich Ein Ganzes bilden, sind:

1. *Titurel* oder der Hüter des heil. Grales. Von **Wolfram v. Eschenbach** nach Kyot angefangen, unvollendet, später von anderer Hand umgearbeitet in siebenzeiligen Strophen. Hauptinhalt: Leben *Titurels*, des Königs des heil. Grales. (Schüssel von *Jaspis Eriky*, woraus der Heiland das Osterlamm gegessen und worin *Joseph von Arimathia* sein Blut aufgefangen, auch wohl als Kelch gedacht). Er baut dem Gral die köstliche Kapelle u. das Schloß zu *Monsalvatsch*. Den Haupttheil umfaßt die Liebe der *Sigune* (Urenkelin des *Titurel*) und des *Tschionatulander* und dessen Kämpfe, Tod und *Sigunens* Schmerz. *Parcival*, Urenkel *Titurels*, wird König in dem Gral, der nach Indienland geführt wird. (Alte Ausgabe mit *Parcival* 1477.)
2. *Parcival*. **Wolfram v. Eschenbach's** Meisterwerk. Zwischen 1195 u. 1215 gedichtet. Hierin das Ritterleben in den *Tempeleisen*, unstreitig mit den *Tempelrittern* zusammenhängend, ideallirt. Enthält das Leben *Parcivals*, Beschreibung des Grales und seiner Herrlichkeit, *Parcivals* Königthum, des Grales Zug nach Indien, die dortige Herrschaft des Priesters *Johann*. — Das Ganze voll zarter Innigkeit und Liebe.
3. *Lohengrin*. Der Verfasser unbekannt, oft **Wolfram** zugeschrieben. Vollendung des Kreises, auf deutschen Boden verpflanzt, schon mit der Geschichte der sächsischen Kaiser verwebt. Hauptinhalt: *Lohengrin*, der Ritter vom Schwane, Sohn *Parcivals*, kommt in einem von einem Schwane geführten Schiffe nach *Brabant*, vermählt sich mit der *Herzoginn Elsang*, die seinen Namen nie erfragen soll; als sie es thut, holt ihn das

Schiff wieder zum Gral ab. Darauf noch Geschichte der deutschen Kaiser von Heinrichs Tod bis Heinrich v. Baiern und Kunigunde. — (Ausg. v. Görres, Heidelberg 1813.)

§. 34. Hauptgedichte des Kreises von König Artus oder der Tafelrunde (in Cornwallis, runde Tafel, woran 50 Ritter, Schützer der Frauen und alles Heiligen).

- + 1. Tristan und Isolde. Eins der schönsten und innigsten Gedichte des Mittelalters, ursprünglich wohl von der Artussage unabhängig. Hauptwerk Gottfrieds v. Straßburg nach Thomas v. Britanien, doch erst nach Gottfrieds Tode vollendet von Heinr. v. Freiberg. Kürzere Fortsetzung von Ulrich v. Thürheim. Inhalt: Tristan soll die schöne Isolde, Braut Königs Mark in Cornwall, aus Irland holen, die Mutter giebt ihr heimlich einen Liebestrank für Mark, diesen trinken unbewußt Tristan und Isolde und entbrennen in heißer Liebe, die durch alle Leiden und Trennungen dauert und erst im Tode gestillt wird. Mark erfährt erst nach der Liebenden Tode den Grund ihrer Neigung, läßt Beide begraben und einen Rosenstrauch u. eine Weinrebe auf ihr Grab pflanzen. (Ausg. von v. d. Hagen, Bresl. 1823. 2 Thle.)
- + 2. Iwein, der Ritter mit dem Löwen von Hartmann v. Aue. (Ausg. v. Benecke u. Lachmann. Berl. 1827.)
- + 3. Wigalois, der Ritter mit dem Rade von Wirnt v. Grafenberg um 1212. (Ausg. v. Benecke. Berl. 1819.)
4. Wigamur, der Ritter mit dem Adler u. a. m. Enthaltend sämtlich Thaten der Ritter und der Tafelrunde. (Wigalois ist mit der deutschen Geschichte verbunden, indem darin Graf Hagen von Mannsfeld vorkommt.) (In Hagen's u. Büsch. d. Ged. Th. 1. Berl. 1808.)
5. Lancelot vom See von Ulrich v. Tazichoven. Um 1192. Schließt den Kreis.

§. 35. An diese Fabelkreise schlossen sich eine Menge historischer Gedichte, welche berühmte Helden oder bedeutende Begebenheiten besingen oder als Universalchroniken die ganze Weltgeschichte poetisch behandeln. Unter den ersten nennen wir:

- + 1. Herzog Ernst, angeblich oder ursprünglich von Heinr. v. Veldeck. Ungewiß wer Ernst sei. (In Hagens u. Büsch. d. Ged. Th. 1.)
- + 2. Lobgesang auf den heil. Anno v. Köln, v. einem ausgezeichneten, unbekanntem Dichter. Vor der Herrlichkeit des Ganzen verschwinden einzelne Mängel. Episch-lyrisch mit Reim oder